

Messer traf die Hand zwischen Daumen und Zeigefinger und zerschneidete dieselbe bis beinahe in die Mitte. — Nur bei dem denkbar schönsten Wetter kommt es vor, daß im Mai Steinpilze wachsen, die sogenannten „Maipilze.“ In diesem Jahre wurden bei uns schon seit 14 Tagen welche gefunden. Es ist dies das sicherste Zeichen, daß das Maiwetter nichts zu wünschen übrig ließ. — Der Gesangsverein „Liederkrantz“ hielt am 1. Pfingstfeiertag im Schützenhause zu Rothenkirchen ein Concert ab, das recht gut besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde.

— Dresden. Am 19. d. Mts. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4^o/_o Staatsschulden-Rassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 4^o/_o (vormals 5^o/_o) dergleichen vom Jahre 1867, 4^o/_o dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3¹/₂^o/_o und 4^o/_o Staatspapiere umgewandelten Vöbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingeleichen die den 1. Dezember 1890 und beziehentlich den 2. Januar 1891 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen

3¹/₂^o/_o Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und

4^o/_o dergleichen vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

— Dresden. Bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhaus, König Johann-Straße) übertraf der Monat April dieses Jahres mit seinen in 668 Einlagen eingegangenen 286,791 M. sowohl der Stückzahl als dem Betrage nach wiederum den gleichen Monat des Vorjahres. Durch 71 Stück mit 163,825 M. wurden sofort beginnende, durch die übrigen 597 Stück mit 122,966 M. aufgeschobene Renten erworben. Bemerkenswert sei hierbei, daß es wohl zulässig ist, aufgeschobene Renten zu verfrühen, d. h. in einem früheren Altersjahre als dem bei der Einzahlung des Kapitals vorher festgesetzten zum Genusse zu bringen; doch wird der Antrag hierzu vor Vollendung des Altersjahres, mit dessen Ablauf die Rente nun beginnen soll, verlangt und der Jahresbetrag der Rente entsprechend der Verfrüherung tarifmäßig abgemindert.

— Leipzig, 25. Mai. Einen ebenso sinnigen, als kostbaren Schmuck hat unsere neuwiederhergestellte Thomaskirche seit heute, Allen zugänglich, aufzuweisen. Drei mächtige schwarze Marmortafeln sind an der westlichen Schmalseite des Gotteshauses aufgestellt u. nennen in Goldschrift die Namen der 526 aus Leipzig gebürtigen, bez. dem 107. sächsischen Infanterieregiment angehörenden Offiziere und Soldaten, die im deutsch-französischen Kriege den Heldentod für's Vaterland gestorben sind. Damit hat die Stadt Leipzig noch nachträglich eine Ehrenschild an ihre heldenmüthigen Söhne abgetragen. Am Fuße der Tafeln befindet sich das herrliche Bibelwort, welches auf das zwischen Roncourt und St. Privat aufgerichtete Sachsen Denkmal schmückt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“

— Chemnitz, den 23. Mai. Se. Maj. der König hat folgende Veränderungen im Offiziercorps des 5. Infanterieregiments „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 unter dem 20. Mai verfügt: 1. die Ernennung des überzähligen Hauptmanns Fikentscher zum Major, 2. die Ernennung des Hauptmanns und Compagniechefs Schmalz zum überzähligen Major unter gleichzeitiger Beförderung in das 4. Infanterieregiment Nr. 103 nach Bautzen, 3. die Ernennung des Hauptmanns und Compagniechefs Wittmer zum Major unter Belassung desselben in der Stellung eines Compagniechefs, 4. die Ernennung des charakterisirten Hauptmanns Maas zum Hauptmann und Compagniechef im Regiment, 5. die Beförderung des Secondelieutenants von Dassel zum Premierlieutenant, 6. die Verurlaubung des Secondelieutenants Oppe unter Stellung à la suite des Regiments vom 1. Juni ab vorläufig auf 1 Jahr, 7. die Beförderung des Secondelieutenants der Reserve Neubert zum Premierlieutenant der Reserve.

— Plauen im Vogtl. Der Vorstand des Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrievereins bewilligte die Summe von 1200 M. zur Anschaffung von Vorbildern für die öffentliche Muster-sammlung als erste Rate im neuen Vereinsjahre. Im vorigen Jahre wurden insgesammt 2005 M. für diesen Zweck und 1119 M. für Wanderausstellungen ausgegeben. Außer den bereits in den letzten Monaten abgehaltenen drei Wanderausstellungen sollen in diesem Jahre solche noch stattfinden in Delonitz, Auerbach, Eisenstod und Falkenstein. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 149, hat sich also seit der vor 2 Jahren erfolgten Gründung des Industrievereins fast verdoppelt. Da eine große Anzahl

hervorragender Firmen Plauens dem Vereine noch nicht angehört, beschloß der Vorstand, eine nochmalige Einladung zum Beitritt ergehen zu lassen. Im Hinblick auf die ebenso idealen, als praktischen Bestrebungen des Industrievereins, welche hauptsächlich darauf hinzufelen, den künstlerischen Geschmack in den Erzeugnissen unserer Industrie zu unterstützen und zu heben, darf ganz gewiß erwartet werden, daß nach und nach sämtliche industrielle Firmen unserer Stadt der Vereinigung beitreten werden. Vor Allem bedarf es einer erweiterten und vornehmeren Gestaltung der öffentlichen Muster-sammlung der Fachzeichenschule, als dies jetzt der Fall ist; doch steht zu erwarten, daß am Schlusse dieses Jahres die schönen Museumsräume der neuen königl. Industrieschule der Öffentlichkeit übergeben werden können.

— Aus Plauen i. V. wird geschrieben: Wenn auch für den Sommer und den nächsten Winter die Stickerien noch von der Mode begünstigt werden, so liegen doch bereits Anzeichen dafür vor, daß später wieder andere Auspugstoffe, namentlich Posamenten und Seidenartikel, beliebt werden dürften. Zur Zeit ist noch genug zu thun; aber es ist zu bedauern, daß jeder flotte Geschäftsgang stets zur Erweiterung der Fabriken, zur Vermehrung der Maschinen u. Arbeiter führt. Diese Maßnahme rächt sich bei flauem Geschäftsgange stets sehr hart, weil die Maschinen dann fast werth- und die Arbeiter theilweise brodlos werden. Im ersten Vierteljahr 1890 sind allein für 226,654 M. Spitzen und Stickerien und für 49,751 M. andere gefärbte Baumwollstoffe nach den Vereinigten Staaten versandt worden. Solche Summen waren bisher beim Export dorthin noch nicht zu verzeichnen gewesen.

— Aus dem Erzgebirge. Das Einsammeln von Beeren und Schwämmen in den benachbarten böhmischen Wäldern ist von jetzt ab nur nach Erlangung eines Erlaubnißscheines gegen Bezahlung eines Betrages von drei Gulden gestattet. Dies ist die neueste Verordnung der Kaiserl. und königl. Forst- und Domänen-direktion, ergangen an die Kaiserl. und königl. Domänenverwaltung zu Platten und wendet sich in ihrer Ausführung zum größten Theil gegen die sächsischen Beeren- und Pilzfucher auf Böhmischem Gebiete.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

29. Mai. (Nachdruck verboten.)

In unserer heutigen Zeit kennen wir eine „Schuldhaft“ in dem Sinne, wie solche früher gang und gäbe gewesen ist, nicht. Diesfach war die Schuldhaft eine Grausamkeit, die in keinem Verhältnis stand zu dem Vergehen, wenn von solchem überhaupt die Rede sein kann. Namentlich in England konnte es früher vorkommen, daß Jemand um weniger Schillinge wegen, die er seinem Gläubiger nicht bezahlen konnte, in Schuldhaft genommen und sein Lebelang nicht wieder losgelassen wurde; es fand sich dann eben Niemand, der für den Armen die Schuld bezahlte. In Deutschland war es wohl niemals so schlimm und handelte es sich meistens um den Wechsellarrest. Indeß wurde nach dem Vorgange Englands und Frankreichs die Schuldhaft durch das norddeutsche Bundesgesetz vom 28. Mai 1868 abgeschafft und später das Gesetz auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt.

30. Mai.

Es war am 30. Mai 1848, als der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, aus London nach Berlin zurückkehrte, welches letztere er am 19. März zugleich mit den zurückgezogenen Truppen verlassen hatte. Kurze Zeit darauf trat der Prinz als Abgeordneter für den Kreis Wirzig in die Nationalversammlung ein. Damals, als das Palais des Prinzen von der Volksthuß nur durch den kühnen Gedanken eines Unbekannten, das Gebäude als „National-eigentum“ zu erklären, geschützt werden konnte, damals, als man verblödeter Weise den Prinzen für antideutsch hielt, da dachte wohl Niemand daran, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit der so gründlich Verkannte als Kaiser Wilhelm das längst ersehnte deutsche Einigungswort vollbringen werde. Und heute hat man nur ein Lächeln für jene schwachen Geister, die 1848 den Prinzen für einen Volksfeind hielten und nur die gewaltige Erregung jener Tage mag als mildernder Umstand gelten. Heute ist uns Kaiser Wilhelm I. der mit der Einigung Deutschlands eng verknüpfte Nationalheld und sein erlauchter Enkel, der den deutschen Kaiserthron thronet, der Schützer und Bewahrer des hinterlassenen Vermächtnisses — des deutschen Reiches.

16. Ziehung 5. Klasse II. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 23. Mai 1890.

5000 Mark auf Nr. 13600 20354 27553 44919. 3000 Mark auf Nr. 3416 4630 5954 6637 12850 13070 14613 14853 14061 16949 18889 19892 19122 20206 25762 27742 27048 31022 34987 37410 39271 40984 43080 44435 44437 48510 48788 54694 58262 58231 60600 66663 67762 72886 72110 73767 75854 76380 79531 81648 81169 83700 84397 87016 88712 88619 89360 91428 94940 98411.

1000 Mark auf Nr. 1082 4260 5511 7630 11323 13840 13818 13749 18301 20007 21124 22664 23640 25536 29697 29939 30087 39196 40488 41257 44491 51742 51236 51366 53907 53798 54880 54468 62716 62876 63692 63607 67243 68719 69650 73975 80345 80424 84839 85601 93214 93722 96465 99817 99870.

500 Mark auf Nr. 212 1857 2021 9677 11587 12513 13324 14773 14422 16088 16417 17480 18644 20356 20131 24587 27856 30550 31049 32024 34745 35186 35922 38718 39512 41778 42588 43315 43323 47728 49971 59988 59481 59712 60342 62051 66961 68120 68202 69868 70437 71920 78832 79639 74879 76206 78169 81216 81888 82141 83036 86497 86268 87668 90088 92160.

300 Mark auf Nr. 453 1451 1337 2886 5321 6603 6693 6099 7221 8508 8815 9180 9767 10588 10348 11073 12325 13339 14223 15828 15171 15430 15897 18505 19082 20754 21230 21945 21159 22829 22827 25186 25841 25102 25967 27528 28590 29598 29170 30150 30481 31363 31005 32574 32274 33671 33249 33582 34778 34755 34603 35542 35288 36810 37027 37306 38256 38941 39344 39950 39969 39114 40049 42760 44583 46278 46268 47852 48930 48448 48898 50090 52905 53193 54902 55827 56488 56401 57298 57082

58876 60099 60047 61535 64022 65318 65262 66209 67897 67804 68058 69926 70014 71068 72008 72903 74408 75875 75207 75482 76874 77067 78296 79926 79261 79378 81271 82774 83853 85798 86686 87819 88943 88920 89050 89064 89821 89805 90698 91443 93794 94767 97604 97714 98761.

17. Ziehung, gezogen am 24. Mai 1890.

15,000 Mark auf Nr. 99807. 5000 Mark auf Nr. 10115 55305 59389 90665. 3000 Mark auf Nr. 2831 4861 8621 11982 11857 13489 14881 17620 18029 21766 22381 27573 28233 28899 34941 37817 37372 39607 40980 43134 43480 46821 47486 51234 55090 60903 60683 62984 64078 64050 64288 65594 67618 68392 73465 74201 87995 87955 89870 90121 93731 94904.

1000 Mark auf Nr. 628 1482 1319 5135 5163 6480 9968 21515 27442 27146 28939 28985 31010 38039 44209 48289 49620 50024 54925 57239 61950 61611 63598 64495 68096 68518 75502 76929 77592 78419 84214 85933 86894 94303 97851 98803 98259.

500 Mark auf Nr. 865 1613 2841 4271 5255 6146 8918 15290 15581 15650 18997 20339 23720 25457 27836 31620 39088 39089 41061 43168 47345 53904 54799 55199 57108 62416 63688 66350 66920 68963 70658 70874 71341 72399 72088 73312 74166 82688 84265 84775 85372 85626 86027 87606 89631 97309 97358 98496 98396.

300 Mark auf Nr. 1159 2833 2010 3045 3486 3719 3738 4654 5080 6807 7404 8216 9577 10238 10957 14861 15635 16922 16722 18924 18402 19539 20769 21428 21690 22404 23428 23535 24459 24477 26962 26613 28609 28898 28810 28576 32700 32658 33867 33724 34501 35918 36860 38780 38901 38260 39262 39014 40015 41521 41481 41013 41818 42578 42977 43541 45575 46728 46842 47503 47573 48646 48832 51586 53491 54618 54734 55268 55982 56666 56314 59855 60457 60952 61539 62511 63783 63379 66138 70575 71023 72426 72912 72752 73321 77185 78534 78834 79494 79471 79670 79771 80879 80110 81484 81969 81725 81437 82570 83290 83874 84861 85624 86878 86034 88914 93195 90442 91072 91065 94200 95365 98338 99101.

Aus heiterem Himmel.

Ergählung von Gustav Höder.

(19. Fortsetzung.)

Leider hatten sich in Nechwitz die interessantesten Vorfälle derart gezeigt, daß mancher davon in Vergessenheit gerieth, oder doch wenigstens in den Hintergrund trat. Dazu gehörten die schwere Erkrankung Wally's und die heftigen Auftritte, welche in der Mühle stattgefunden hatten; denn es war nicht bloß bei den stürmischen Scenen geblieben, die Steinert mit dem Sohne des Lammwirths, mit Martin und Wally gehabt, — seit dem Augenblicke, wo die Mäillers-tochter bewußtlos in das väterliche Haus gebracht worden war, stürmte es von allen Seiten auf Steinert ein. Unter der Wucht schwerer Vorwürfe, die ihm von Freund und Feind wegen seiner Harttherzigkeit und seines rücksichtslosen Handelns gemacht wurden, gelangte der Schmerz und die Besorgniß um sein Kind nicht einmal zum Ausbruch. Er war mit sehenden Augen blind und mit hörenden Ohren taub, eine nervöse Unruhe, die sich durch das ärztliche Verbot, nicht an Wally's Krankenlager treten zu dürfen, noch erheblich steigerte, trieb ihn rastlos Trepp auf und ab, und dabei war ihm zumuth, als ob ihn Jemand mit einem Kolben auf den Kopf geschlagen hätte; aber trotz dieser Betäubung peinigte ihn unablässig der nagende Vorwurf, daß er das Glück seines Kindes mit Füßen getreten, daß er gegen Wally die Hand erhoben und das arme Mädchen hinausgejagt habe in Nacht und Sturm. Als ihm der Arzt ankündigte, daß Wally's Zustand bedenklich sei, tastete er wie ein seiner Vernunft Beraubter mit den Händen in der Luft umher; es war ihm, als ob eine unsichtbare Macht ihn an der Kehle würgte; er wollte seinem Schmerze Luft machen, vermochte es aber nicht, bis der Jörn bei ihm wieder die Oberhand gewann und er wüthend mit dem Fuße stampfte. Doch auch dieser Anfall ging vorüber, die frühere Betäubung lehrte zurück und mit gebeugtem Haupte schlich Steinert nach seiner Arbeitsstube. Mechanisch ließ er sich am Pulte nieder und ebenso mechanisch griffen seine Finger nach den Staats- und Wertpapieren, die er in einem Seitensache verwahrte und deren Anblick ihn oft ergötzt hatte; doch heute erschienen sie so nichtsjugend und gehaltlos, daß er sich widerwillig von ihnen abwandte. Vermochten sie ihm auch nur einen einzigen liebenden Blick seines Kindes zu ersehen? Ein schwerer, dumpfer Seufzer entrang sich seiner Brust. Er dachte mit Grausen an die Möglichkeit, daß in allernächster Zeit eine Stunde kommen könne, wo er sein Kind weder in noch außer dem Hause finden werde, wo ihre Lippen und ihr silberbhelles Lachen für immer verstummt sein würden, wo nur ein armseliges prächtiges Marmortreuz an ihr einstiges Dasein gemahnte. Da begann es endlich in dem finsternen Herzen des steinharten Mannes zu tagen, unbekanntes Gefühle erwachten und in den Augen blinkte es seltsam. Hurtig warf er die buntenfarbenen Scheine in das Fach zurück und stieg die Treppe zu Wally's Kammer empor. Vor der Thür blieb er stehen und lauschte. Es war ihm, als ob er die Athemzüge der Kranken vernähme, und unwillkürlich preßte er die Hände gegen sein Herz. Noch war der schreckliche Augenblick nicht gekommen, noch verweilte sie im Vaterhause, noch pulsrte das Blut in ihren Adern. Welch namenloses Glück! Jetzt erst begann der ältliche Mann zu begreifen, daß es nicht der Besitz des Mammons sei, was dem Leben seinen wahren Werth verleihe, daß es noch viel kostbarere Schätze gebe, die der Mensch nicht zurücklassen muß, wenn der Tod ihm das Auge bricht, und immer wieder lehrte er, wenn Angst und Schmerz